

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwefschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Quart
(incl. instr. Sonntagsblatt und
landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich
in erster Ausgabe Vormittags 11 1/2 Uhr,
in zweiter Ausgabe Abends 6 Uhr.



Insertionsgebühren
für die fünfspaltige Zeile oder deren Raum
15 Pf., 15 Pf. für alle und Reg.-Bezirg
Verlegung.
Reclamen an der Spitze des Inseratenscheins
pro Zeile 40 Pf.

N^o 78.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Dienstag, 1. April.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerbard.

1884.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss unserer geschätzten Leser, daß von heute ab die Hallische Zeitung für Halle und Giebichenstein in erster Ausgabe (Hauptblatt und Beilage) Vormittags 11 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachmittags um 3 1/2 Uhr zur Ausgabe gelangt. Für die auswärtigen Abonnenten geschieht die Versendung in der Weise, daß den Mittagszügen die erste Ausgabe (Hauptblatt und Beilage) gleichzeitig mit der zweiten Ausgabe von vorhergehenden Tage übergeben wird. Unsere auswärtigen Abonnenten erhalten dadurch die Parlamentsberichte und Provinzial-Nachrichten um circa 12-24 Stunden früher als bisher.

Halle (Saale), den 31. März 1884.

Expedition der Hallischen Zeitung (Hallischer Courier).

Zum heutigen Geburtstag unseres Reichskanzlers

glauben wir den Wünschen unserer Leser entgegenzukommen, wenn wir zur Charakteristik des großen Staatsmannes die Festsätze mittheilen, welche Herr Professor Dr. Märker bei Gelegenheit der vom Verein der vereinigten Conservativen veranstalteten Kaisers-Geburtstagsfeier am 22. März d. J. gehalten und uns freundlichst zur Verfügung gestellt hat. Ihr Wortlaut ist folgender: Eine große Verantwortung erwacht den Herrschern der Nationen in der Auswahl ihrer Rathgeber, aber es ist nicht ihr kleinste Verdienst, wenn Sie es verstehen, große gewaltige Männer zu ihren Beratern zu erwählen und diese auch in schweren Stürmen der Zeit gegen Anschuldigungen, Parteileidenschaften und selbst Verläumdungen hochzuhalten und ihre Rathschläge zum Heil der Völker zu verwirklichen.

Dieses Verdienst hat im höchsten Maße unser allverehrter und geliebter Kaiser und wir müssen ihm ewig dafür dankbar sein, daß er den Mann zu seinem ersten Rathgeber erwählte und ihn als solchen seit mehr als 20 Jahren erhielt, dem Deutschland so Großes verdankt — ich meine den Reichskanzler Fürsten Otto von Bismarck.

Ich habe es übernommen, Ihnen in folgenden Zügen zu schildern, was uns den Mann so werth und unentbehrlich macht und dies ist fürwahr eine lobenswerte Aufgabe, denn wir haben ihn um vieler Tugenden.

Vor Allem haben wir seine unerschütterliche Königstreue zu verzeichnen, in welcher er uns ein leuchtendes Beispiel ist. Als im tollen Jahre 1848 die Grundlagen unseres Staatswesens erobert und mancher kostbare Mann abtrünnig wurde, da stand er unentwegt zu seinem Könige ohne auch nur einen Augenblick irre zu werden, da vertrat er, ein noch junger Mann, die Rechte der Krone mit einem Feuertreue, wie er nur ihm eigen ist und noch heute nach 36 Jahren sehen wir ihn als einen getreuen Streiter auf dem Kampfplatze, wenn es gilt, das Königthum gegen Uebergriffe zu sichern.

Wir schätzen an ihm ferner seine Standhaftigkeit und Unerlöschlichkeit, die ihm mit Recht den Namen des eisernen Kanzlers eintrug. Mit großer Beharrlichkeit verfolgt er seine Ziele und ein anfänglicher

Mißerfolg entmutigt ihn nicht, wenn er eine Idee zum Heil unseres deutschen Volkes durchführen will. Gaben wir ihn doch Jahre lang gegen die überwältigende Majorität in Deutschland kämpfen sehen und müssen wir doch beschämt gestehen: was wäre aus Deutschland geworden, wenn dieser Mann weniger Standhaftigkeit besaßen und sich der Majorität begeben hätte? Fürwahr, das Leben wird dem Reichskanzler durch die Parteileidenschaften schwer genug gemacht und nahe könnte dem Manne bei seiner wantonen Gesundheit der Gedanke liegen, gegenüber der Unabartigkeit und Anfeindung, die er von mancher Seite zu erfahren hat, die Finste in sein Korn zu werfen und zu gehen. Diesen Gedanken kennt er aber nicht — der eiserne Kanzler steht und bleibt auf dem Platze, wohin ihn sein Kaiser und König stellen und wir haben allen Grund, ihm hierfür dankbar zu sein.

Wir schätzen an dem Reichskanzler seine unbegleitete Wahrheitsliebe und Wahrhaftigkeit, in welcher er jedem Deutschen ein nachahmenswerthes Vorbild ist. Die Erfolge seiner Politik haben längst bewiesen, daß das alte Sprichwort: „schlich wahrst am längsten“, Gültigkeit besitzt.

Wir schätzen an ihm die erfolgreiche Fürsorge für Industrie und Landwirtschaft. Er war es, der zuerst die deutsche Wirtschaftspolitik in neue Bahnen lenkte und den „Schutzprotections“-Schutz der nationalen Arbeit und Produktion gegen die übermächtige Konkurrenz des Auslandes. Heute sehen wir, daß die im Anfang so viel geschmähte und angegründete Wirtschaftspolitik des Fürsten Reichskanzlers auf allen Gebieten von den segensreichen Folgen gewesen und keine der ausgesprochenen Befürchtungen eingetroffen ist. Die Belohnung des Vertrauens in Gewerbe und Industrie, die Blüthe der einheimischen Produktion, die erfolgreiche Konkurrenz, welche die deutschen Produkte und Fabrikate nicht allein auf einheimischen, sondern auch auf ausländischen Märkten anderen Nationen zu machen begannen, sie alle nahmen ihren Ausgang von der neuen Wirtschaftspolitik des Reichskanzlers.

Noch mehr aber haben wir an dem Fürsten Bismarck die Fürsorge für das Wohl der arbeitenden Klassen zu verzeichnen; er ist der erste Staatsmann, der unumwunden anerkennt, daß die Arbeiter zum Theil Grund

zu ihren Klagen und ein Recht zur Verbesserung ihrer Verhältnisse haben und der die bestehenden Schäden auf dem Wege der Gesetzgebung heilen und die Mißzufriedenheit stillen will. Spätere Geschlechter werden ihm noch dafür danken, daß er bei Zeiten die soziale Frage praktisch in Angriff nahm, ehe der zugehörte Klassenhaß eine gültige Vereinigung unmöglich machte.

Wir danken endlich dem Fürsten Bismarck auch dafür, daß er den deutschen Namen im Ausland wieder zu Ansehen und Ehren brachte. Wer öfters im Auslande reist, weiß es zu erkennen, wie anders jetzt Deutschland den übrigen Nationen gegenüber dasteht, als früher. Aus einem wenig geachteten, hat er in kurzer Zeit unseren Namen durch die energische Vertretung der deutschen Interessen zu einem hochgeachteten gemacht — jeder Ausländer weiß, daß es heute ein sehr gefährliches Beginnen ist, Deutschland wieder mit Mißachtung zu begegnen. Sind wir auch nicht gleich im Auslande, geachtet sind wir jetzt gewiß. Dank dem energischen und kühnen Auftreten unseres Reichskanzlers, der das deutsche Nationalbewußtsein so gewaltig zu beleben wußte. Muß das nicht das Herz eines jeden Patrioten mit Stolz erfüllen? Wahrlich, es ist schwerlich zu begreifen, wie dieser Mann noch angebetet und geschätzt werden kann, wie es leider wieder in der letzten Zeit geschah. Lassen Sie uns aber den glücklicherweise vereint auftretenden freudlichen Rufsen „Fort mit Bismarck!“ einmüthig in gehobener Stimmung den Ruf entgegenrufen:

„Gott erhalte den Fürsten Bismarck noch lange in Gesundheit und Thatkraft und lasse ihn die Durchführung seiner großen Pläne erleben zum Segen und Heil des deutschen Volkes.“

Politischer Tagesbericht.

Das Abgeordnetenhaus erledigte bei der in der (68.) Plenarsitzung am Samstag fortgesetzten zweiten Berathung der Jagdordnungsvorlage zunächst den Rest des V. Abschnitts „Schwovorkrisen“ und trat alsdann in die Diskussion über den § 62 betr. „Berührung des Wildschußens.“ Nach längerer Diskussion, in deren Verlauf der Abg. Dr. Grimm (konj.), welcher selbst der

(Unbefugter Nachdruck verboten.)

16] Die Schlüssel des Großen Kurfürsten.

Historische Erzählung von Max Ring.

(Fortsetzung.)

„So jammervoll.“ flachte Frau Madeline, „habe ich mir dies Land nicht gedacht; kein grüner Baum, kein Strauch, keine Blume, nichts als Sand!“

„Zeit blühen bei uns.“ bemerkte Gabrielle, mit Thränen in den Augen, „sich die Weiden und Wandelbäume, grünen die Myrthen und der Lorbeer, sind die Wiesen mit rothen und blauen Anemonen bedeckt.“

„Und in unserem Garten.“ feixte der Goldschmied, „schlägt der große Feigenbaum aus und unsere Weinlaube, unter der wir einst so fröhlich waren, treibt die ersten Augen. Wir werden sie niemals wiedersehen.“

„Mein Salat, meine Artischocken, meine frischen, grünen Erbsen!“ jammerte die sonst so lustige Perette. „Ich glaube, daß die Menschen hier wie das liebe Vieh nur von Heu und Stroh leben und statt Wein nur das Wasser aus ihren schmutzigen Pfützen trinken. Hätt' ich das gewußt, so wäre ich in meinem schönen Frankreich geblieben.“

„Um in einem Nonnenkloster oder auf den Galeeren zu verschmachten.“ unterbrach Raoul unruhig die Klagen seiner Angehörigen. „Sie sind wir wenigstens frei und dürfen ohne Furcht vor den Dragonern Louvois und dem Fanatismus der Jesuiten die Wahrheit betonen. Hier herrscht ein gerechter menschenfreundlicher Geist, der sich der Verfolgten annimmt und uns ein sicheres Asyl bietet, um mit Wohlthaten überhäuft und wie ein liebedürftiger Vater für uns sorgt, wofür wir ihm den größten Dank schuldig sind.“

Seine Worte beruhigten einigermaßen die ängstlichen Gemüther der Schlüsselinge und stützten ihnen wieder Muth und Vertrauen ein. Unterdessen näherte sich der Wagen

seinem Ziel und an demselben Horizont ragen die Thürme von Berlin empor. Ungeduldig trieben die Reisenden den Kutscher zur Eile an, der aber leider kein französisches Wort verstand und sich nicht aus seinem edel marthigen Phlegma bringen ließ.

Es dämmerte bereits, als der Wagen an dem Spandauer Thor hielt, durch welches die Reisenden nicht eher eingelassen wurden, bis die dabeist aufgestellte Wache ihre von dem preussischen Residenten in Frankfurt am Main ausgestellten Papiere geprüft und richtig befunden hatte; dies verursachte einen längeren Aufenthalt, da der damit beauftragte Offizier sich Zeit ließ und mit pedantischer Gründlichkeit die Wäsche studirte.

Als aber die Wache sich anschickte, das Gepäck der Reisenden zu revidiren und dieselben nicht fortlassen wollte, bevor sie das übliche Hohlgebehrte erhielt, riß dem lebhaften Goldschmied die Geduld. Vergebens berief er sich auf die Verordnung des Kurfürsten, nach welcher die französischen Auswanderer für ihre Person und ihre Familie von allen Zöllen und sonstigen Abgaben befreit bleiben sollten. Leider verstand der brave Märker ebensowenig Französisch wie der Kutscher und bestand auf seiner Forderung, ohne sich um den Widerspruch des Goldschmieds zu kümmern und auf die allerdings eben so wenig verständlichen deutschen Broden zu achten, welche Raoul theils in Montpellier von seinen deutschen Freunden, theils auf dem langen Wege sich angeeignet hatte und jetzt erfolglos gebrauchte, um den Offizier von der Ungerechtigkeit seiner Forderungen zu überzeugen.

Der Streit hatte die mühsige Menge, welche in keiner größeren Stadt fehlt, herbeigekleidet; gerade nicht der beste Theil der Bevölkerung umfland den Wagen und starrte mit lästiger Neugierde die Fremden an, über die sie allerlei nicht kostbare, aber lustige Bemerkungen unter Lachen und Scherzen machten, was die peinliche Lage der Reisenden nur noch vermehrte.

In dem Augenblick, als die Verlegenheit und Rathlosigkeit der Reisenden den höchsten Grad erreicht hatte, kam ein junger stattlicher Mann mit freundlich offenem Gesicht in der Tracht eines reichen und angehenden Bürgerjünglers, schwarzem, pelzverbrämtem Semd, breitem mit Spigen besetztem Kragen und großem von goldener Schurme eingetafelm Federtuch ihnen zu Hilfe, nachdem er den Grund des Volkelauftritts erfahren hatte.

„Schämt Ihr Euch nicht“, jagte er den Zudrängstehenden, „fremde Leute zu verpöhlen, noch dazu arme Glaubensgenossen, die wegen ihrer Religion so schwer leiden und ihr Vaterland verlassen mußten? Was sollen sie von den Berlinern und ihrer Gaffrenndschaft denken?“

Diese Worte verleschten um so weniger ihre Wirkung, als der Redner Bienen bekannt war und sich einer gewissen Beliebtheit zu erfreuen schien. Auch der wachhabende Offizier ließ sich gern von dem jungen Manne belehren, der zwar nicht gelangt französisch sprach, aber loviel davon kannte, um sich mit den Reisenden zu verständigen und ihnen als Dolmetsch zu dienen.

Nachdem derselbe dem Offizier den Sachverhalt auseinandergesetzt und die Verordnung des Kurfürsten in Bezug auf die Zollfreiheit der französischen Auswanderer bestätigt hatte, ließ die Wache den Wagen ungehindert passieren. Natürlich dankten die Schlüsselinge ihrem Befreier, der sich zugleich erbot, sie nach der nächsten Bergebe zu führen, da es unterdessen spät geworden war und sie der Ruhe bedurften.

Unterwegs erkundigten sich der Goldschmied und Raoul bei ihrem Begleiter nach den Verhältnissen der Stadt und nach einigen angenehmen Personen, an die sie Empfehlungsbriefe hatten, besonders nach dem Geheimen Rath von Grumbow und dem Ober-Schallmeister, Grafen Louis de Beauvau, über die der Unbekannte ihnen die gewinnlichste Auskunft gab.

Im Verlauf der Unterhaltung fragte ihn auch der

Zugordnungskommission angehört, den bezüglichen Kommissionsmitgliedern rechtigste, bei der § 62 der Kommissionsvorschriften namentlich die Zustimmung mit 12 Stimmen Mehrheit zu Gunsten einer vom Abg. Conrad (Centr.) beantragten Fassung. Nachdem am Montag des Abg. Günther (nat.-lib.) die Beratung der § 62a bis 71 incl. abgelehrt, entspann sich bei dem von der Kommission vorgeschlagenen § 71a, den Ertrag des Witzbüchchens eine den größten Teil der Sitzung ausfüllende Debatte, welche in bereits vorgezählter Stunde mit Annahme einiger Amendements endete. Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr; Tagesordnung: Interpellation v. Jazdzewski, weitere 2. Beratung der Zugordnungsvorlage.

In Berücksichtigung des Umstandes, daß in der Eisenbahnverwaltung die Regierungen v. Ruemeier und Reuter's-Maschinenmeister nicht mehr von Seiten der einzelnen Kgl. Eisenbahn-Direktionen nach Maßgabe des jeweiligen Bedürfnisses in fortwährendem Verhältnisse engagiert, sondern von Seiten des Ministers der öffentlichen Arbeiten zur Beschäftigung einberufen und den einzelnen Verwaltungen überwiehen werden, sind bereits die Beschäftigungsverhältnisse bezüglich den einseitigen Grundrissen und zwar unter dem Gesichtspunkt eines mit dem Eintritt der Beschäftigung bei der Staatsverwaltung beginnenden Beamtenverhältnisses geregelt. Im Hinblick hierauf ist neuerdings eine Revision der bisherigen Vorschriften über die Gewährung von Tagegeltern und Reisekosten sowie von Umzugskostenvergütungen an die genannten anseherfähigen Beamten veranlaßt worden, deren Resultate im Eisenbahn-Berordnungsblatt veröffentlicht werden.

Der bisherige Gesandte Dänemarks in Petersburg, Kammerherr von Wind, ist, wie aus Kopenhagen vom 29. gemeldet wird, zum Gesandten in Berlin ernannt worden. Bis zum Eintritte desselben in Berlin fungiert der dortige baltische Legationssekretär, Baron von Ohlendorff, als Geschäftsträger. — Der Handelsvertrag zwischen Dänemark und Spanien ist von dem Minister des Auswärtigen und dem spanischen Gesandten in Kopenhagen unterzeichnet worden.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde am Sonnabend von dem Abg. Fürth und Raab eine Interpellation darüber eingebracht, ob der Ministerpräsident bereit sei, darauf hinzuwirken, daß das auswärtige Amt bei der ägyptischen Regierung die erforderlichen Schritte thue, damit die ca. 7 Millionen Francs betragenden, den österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen zuerkannten Entschädigungen künftighin rasch und im vollen Umfange ausbezahlt würden.

Das italienische Ministerium hat sich nunmehr, wie aus Rom vom 30. d. M. gemeldet wird, konstituiert und wird noch am demselben Abend den Eid leisten. Als neue Mitglieder treten in dasselbe ein: Brin (Marine), Coppino (Untertrieb), Grimaldi (Ackerbau) und Ferraciu (Justiz). — Depretis, Mancini, Magliani, Genala und Ferrero bleiben an ihren bisherigen Posten.

Bei Gelegenheit der Erneuerung der beiden neuen Kardinalen am Sonnabend erinnerte der Papst an seine bei jedem neuen Angriff auf die Rechte des Papstthums formulierten Proteste und sagte, man schreite auf der Bahn dieser Angriffe vorwärts und suche durch alle erdenklichen Mittel sich in dem Verstecke Roms zu befestigen. Er verurtheilte Alles, was zum Nachtheile der Kirche unternommen worden sei, und wollte alle Pflichten der Kirche, nicht aus Ehrgeiz, sondern seiner Pflicht gemäß vertheidigen. Er sei einem wandelbaren, unsicheren Schicksal preisgegeben, wie beispielsweise in der Angelegenheit der Propaganda. Er sehe noch ernstere circumstances voraus, sei aber bereit, dieselben zu ertragen; die Feinde des Papstthums hätten geschlossen, dasselbe möglichst zum Aufheben zu bringen. Wahre Patrioten würden sich nicht derartig verhalten.

In Rom ist die Duranandine für die Provinzen aus Ägypten am Sonnabend aufgehoben worden.

Das englische Unterhaus nahm am Freitag mit 208 gegen 197 Stimmen einen Antrag Pells' auf Herabsetzung einer Erleichterung der lokalen Steuern an. Die Regierung hatte den Antrag bekämpft mit der Erklärung, daß diese Frage von derjenigen der lokalen Verwaltung nicht getrennt werden könne. Ueber letztere bereite die Regierung einen Antrag vor, welcher bei günstiger Gelegenheit eingebracht werden solle.

Goldschmied nach dem Zunftmeister seines Gewerkes, den er ebenfalls sogleich aufsuchen wollte, um mit demselben über seine Weiterbefassung und andere wichtige Angelegenheiten Rücksprache zu nehmen.

„Darüber kann ich Euch“, versetzte der junge Mann freundlich, „den allerbesten Rath geben, da der Zunftmeister und fürsätzliche Hof-Goldschmied Gottlieb Lieberlich mein selbiger Oym und Lehrherr ist.“

„So seit auch Ihr“, erwiderte der Goldschmied sichtlich erfreut, „ein Mitglied unseres edlen Gewerkes und ich darf Euch als meinen Freund begrüßen, den uns der Himmel in der fremden Stadt geschickt hat, um uns beizustehen.“

„Ihr könnt auf mich zählen“, entgegnete Hans Lieberlich, die dargereichte Hand ergreifend und fast zu kräftig drückend. „Ich werde mich freuen, Euch zu dienen und wenn Ihr es wünscht, will ich Euch morgen in Eurer Berge abholen und Euch zu meinem Oym führen, damit Ihr nicht fehlt geht, obgleich in Berlin jedes Kind seinen Namen und das Haus kennt.“

„Ich möchte Euch nicht gern bemühen und in Eurer Arbeit oder dem Vergnügen stören.“

„Morgen ist Sonntag, da habe ich nichts zu thun und Zeit, mit Euch zu gehen. Wenn es Euch Recht ist, komme ich nach der Kirche zu Euch, um Euch zu begleiten. Auch bin ich sehr gern bereit, Euch und Euren Angehörigen die Stadt zu zeigen.“

„Ihr werdet uns damit einen Gefallen erweisen und uns zu großem Danke verpflichtet.“

„Auch auf baldiges Wiedersehen!“

Nachdem sich ihr Begleiter vor der Thür der Berge, zum Hirtchen verabschiedet hatte, begab sich die Familie, von der langen, anstrengenden Reite ermüdet, sogleich zur Ruhe, nicht ohne vorher des freundlichen jungen Mannes mit gebührender Anerkennung zu gedenken, der unter seinen rührenden Handlungen eine rühmliche Ausnahme durch seine Höflichkeit zu machen schien.

(Fortsetzung folgt.)

Das Hinscheiden des Herzogs von Albany hat in London und in den Provinzen tiefe Trauer hervorgerufen; von allen Seiten gehen Beileidsbezeugungen und voll größter Sympathie für die Königin und die königliche Familie. Die Kaiserin Eugenie traf am Freitag Nachmittag in Windsor ein, wo sie von der Königin empfangen wurde und einige Stunden verblieb. Nach Mittheilung der Kaiserin an einige hochgestellte Persönlichkeiten trug die Königin den schweren Schlag mit wunderbarer Stärke. Am Freitag Abend traf auch der Prinz von Wales in Windsor ein; derselbe hat sich am Sonnabend Abend nach Cannes begeben, um die Leiche seines Bruders nach der Heimath zu geleiten. Die Prinzessin Christian erhielt, ist vollständig gebrochen. — Der Hofmeister der Königin, Sir John Cowell, ist auf Befehl der Königin Abends nach Cannes abgereist, um die Leiche des Herzogs nach Windsor überzuführen. Die Fürstin von Baldek ist am Sonntag eingetroffen.

Sämmtliche Morgenzeitungen vom Sonnabend erschienen mit Trauerand und enthielten Artikel, in welchen die Verdienste des verstorbenen Herzogs von Albany hervorgehoben werden und das tiefste Bedauern über seinen Tod, sowie die Sympathie für die Königin und die königliche Familie ausgedrückt wird.

Anlässlich des Ablebens des Herzogs von Albany ist für den Hof, das Heer und die Marine Trauer vom 30. März bis 11. Mai und eine allgemeine Landstrauer für 3 Wochen vom 30. März ab angeordnet worden.

In Folge des Ablebens des Herzogs von Albany ist in Darmstadt die Hochzeit des Prinzen Battenberg und der Prinzessin Victoria verfallen und Hoftrauer bis zum 25. April angeordnet worden.

Das norddeutsche Reichsgericht hat am Sonnabend den Staatsrath Johansen, auf den sich der erste Punkt der Ministeranklage nicht mit erstreckt, zu einer Geldstrafe von 8000 Kronen und zu den Prozesskosten im Betrage von 200 Kronen verurtheilt.

Der griechische Ministerpräsident Tricoupius hat der Kammer einen Gesetzentwurf betreffend die Revision des allgemeinen Tarifs vorgelegt. — Die in Athen verbreiteten Gerüchte über Unruhen auf Kreta werden für unbegründet erklärt.

Die Ratifikationen des Friedensvertrages zwischen Chile und Peru sind am Freitag formell ausgetauscht worden. Der Schluß der Ratificationsverhandlung von Peru war für Montag in Aussicht genommen.

Vermiſchte Nachrichten.

Berlin, den 30. März.

Se. Majestät der Kaiser empfing am Sonnabend diejenigen türkischen Offiziere, welche kürzlich in die verschiedenen Regimenter der deutschen Armee als Offiziere eingestellt worden sind und die von ihrem bisherigen Anführer Oberst Ebons vorgeleitet wurden. Später arbeitete der Kaiser mit dem Wirk. Geh. Rath von Wilmonski und unternahm darauf eine Spazierfahrt.

Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz empfing am Freitag den kommandirenden General des 2. Armeekorps v. Zimmernberg, welche demnach die ethnologische Sammlung im Gebäude der alten Börse und ethische um 4 Uhr dem Grafen Bentin de Audienz.

Der Kronprinz beehrte, wie man uns berichtet, gestern Nachmittag 1/4 Uhr die von dem Reichenden Jakobson zusammengebrachte Sammlung mit seinem Besuche und besichtigte sie mit eingehendem Interesse. Der Kronprinz reichte dem Reichenden die Hand und sprach ihm seinen Dank aus für die der Wissenschaft geleistete Förderung. „Wir sind stolz darauf, diese interessante Sammlung zu besitzen“, bemerkte der Kronprinz. Vorher war schon der Kultusminister von Götzer erschienen und hatte unter Führung des Generaldirektors Dr. Wolfson und des Herrn Jakobson die Sammlungen besichtigt. Auch Herr v. Götzer hielt mit seiner Anwesenheit nicht zurück.

Ein dreifacher Brand ist am Sonnabend Mittag 1 Uhr in dem Hause Andreasplatz 3 Sonnabend 19. März dort wohnt seit Anfang dieses Jahres die etwa 19-jährige Frau Gronad, geborene Bloß, mit ihrer 22-jährig unverheirateten Schwester. Erst zu Weihnachten hatte sich Frau Gronad mit dem 37-jährigen Arbeiter Ernst Franz Gronad verheiratet. Das Glück der Ehe währte nicht lange; häufige Zwistigkeiten, bei denen Eifersucht eine Rolle gespielt haben soll, führten sehr bald den häuslichen Frieden, so daß Frau Gronad die Trennung der Ehe eingeleitet beschloß, und ihr Mann eine Schlafstelle in dem Hause Weberstraße 25 bezog. Heute Mittag nun drang Gronad mit einem scharf geschliffenen großen Küchenmesser in die Wohnung seiner Frau und verletzte dieser mehrere tödtliche Stiche in den Hals und die Brust. Auch gegen die zu Hilfe eilende Schwester der Frau Gronad schickte sie die Kutz des Unheils und auch die unverheiratete Bloß ward von dem Gronad mit tödtlichen Messerschlägen traktiert. Auf die Hilferufe der beiden Frauen eilte der Vizewirth des Hauses, der etwa 60-jährige Schröder, herbei, und auch dieser sank nach wenigen Augenblicken unter den Messerschlägen des Rasenden tod zusammen. Gronad ergriff hierauf die Flucht, wobei er das Werdzeug in den Kinnstein warf. Ein Schupmann verfolgte den Fliehenden. Dieser, die Erfolglosigkeit der Flucht einsehend, ließ darauf zu der wenige Schritte entfernten Polizeiwache in der Kleinen Andreasstraße, wo er sich selbst der Gerechtigkeit überlieerte. Der schnell an den Ort der That gerufene Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod der drei Opfer konstatiren. Die Leiche der Frau Gronad ward von dem ebenfalls wenige Minuten später am Ort der That erschienenen Polizeibeamten im Bette in der Küche liegend gefunden, die Leiche des Schröder, der in der ganzen dortigen Gegend unter dem Namen der „alte Schröder“ eine sehr beliebte und bekannte Persönlichkeit war, lag auf dem Boden in der Küche, die Leiche der unverheirateten Bloß auf der Treppe. Es soll auch noch eine vierte Person verumtort worden sein.

Am Freitag Abend ist eine neue Schütterung am Freitag Abend nachgenommen worden, die indessen keinerlei Schaden verursachte. Die im ersten Augenblicke erdredete Bevölkerung beruhigte sich bald wieder.

— In einem Werdprozess in Cincinnati hatte das sehr milde richterliche Erkenntnis eine solche Aufregung im Volke hervorgerufen, daß sich ein Volkshaufe um das dortige Gefängnis sammelte, in welchem noch mehrere des Werdes Angeklagte inhaftirt waren. Es mußte daher zur Verhütung weiterer Ausschreitungen Militär requirirt werden. Dasselbe machte von den Waffen Gebrauch, wobei mehrere Anmuthanten getödtet wurden. Der Volkshaufe verzögerte sich hierauf, bemächtigte sich aller Waffen und Munitionsvorräthe des Zeughauses und bedrohte fortgesetzt das Gefängnis. Einem Gefangenen, welcher inzwischen nach einer benachbarten Stadt gebracht werden sollte, gelang es unterwegs, das Eisenbühnenge zu entkommen; derselbe ist jedoch wieder in Haft gebracht worden; 21 Personen sind verumtort worden; 4 darunter hinger; 21 Person ist an den erhaltene Verwundungen gestorben. In der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag ist es zu neuen Ausschreitungen gekommen. Die Volkswenge umringte das Gefängnis, welches Polizei- und Militärmannschaften besetzt hielten, stürzte das Gerichtsgebäude und andere Gebäude in Brand und verbanderte die Feuerwehrröhren, bis das Militär letztere unterführte. Von der Volkswenge, wie vom Militär wurde von Schußwunden Gebrauch gemacht, wobei über 50 der Ausschreiter getödtet wurden. Die Volkswenge erbeutete eine Kanone, jedoch ohne Munition, die Polizei nahm die Kanone später wieder und gestreute die Anmuthanten.

Parlamentarisches.

Bei der im 12. Breslauer Wahlkreise in Glatz stattgehabten Wahl eines Reichstagsabgeordneten an Stelle des verstorbenen Abgeordneten von Lubow wurde nach amtlicher Feststellung Herr v. Duene auf Radeland-Zulzenberg (Centrum) mit 6483 von 7294 abgegebenen Stimmen gewählt. Oberbürgermeister v. Jordanek (liberal) erhielt 654, Schneidermeister Kühn in Langenbielau (Sozialdemokrat) 78 Stimmen.

Soziales.

Glatz, den 31. März.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit der künftigen Quellenangabe gestattet.)

Die lateinische Sprachschule der Franzosen St. Augustin hatte nach dem uns vorliegenden, vom Direktor der Schule und Conducitor der St. Augustin Herr Dr. Fries herausgegebenen Bericht über das Schuljahr 1883/84 im Sommersemester v. J. 775, im ablaufenden Wintersemester 738 Schüler, erst im Winter ist es durch Beschränkung der Aufnahme gelungen, die Ueberfüllung der Anstalt in einem gewissen Maße zu heben. Von den im Wintersemester die Schule besuchenden Schülern waren 433 Stadtschüler, 236 wohnen auf der Pensionanstalt, 44 auf der Waisenanstalt, 25 auf dem Alumnat des Pädagogiums; dem Wohlthätiger der Eltern nach waren 315 Hallenser, 423 Auswärtige, darunter 23 Ausländer. Nach der Abiturientenprüfung zu Michaelis 1883 wurden 11, nach der zu Ostern d. J. 14 Abiturienten für reif erklärt, und zwar 2 resp. 5 unter Dispensation von der mündlichen Prüfung; beide Male fand ein Doppelexamen statt, insofern als beide Dieerprimen, die der Hauptanstalt, wie die auf dem Pädagogium, Abiturienten stellten; am Ostertag wurden außerdem noch 2 Extra-namen geprüft und für reif erklärt. In das Lehrkollegium trat zu Beginn des Sommersemesters v. J. die Herren Pastor Palm als Oberlehrer und Inspektor der Waisenanstalt, Lic. Westmann als kommissarischer zweiter Religionslehrer, die Schulamtsassistenten Dr. Neubauer und Hoffmann zur Ablegung ihres Probejahres, außerdem Dr. Hermann zur Uebernahme einiger mathematischer Lektionen ein; bei Beginn des Wintersemesters vollzog sich kein Lehrwechsel, dagegen bringt der Schluß des Schuljahres wieder zahlreiche Veränderungen. Zunächst wird der erste Oberlehrer der Anstalt, Herr Prof. Dr. Fischer nach 40-jähriger, ununterbrochener der Latina gewidmeter Lehrthätigkeit auf seinen Wunsch am 1. April d. J. in den verdienten Ruhestand treten. Ferner scheiden zu derselben Zeit aus dem Lehrkollegium aus die Herren Prof. Dr. Kramer, nun das Direktorat des Realgymnasiums der St. Augustin zu übernehmen, Dr. Regel, welcher einem Aule an die Klosterschule zu Klosterneuburg folgt, Dr. Hermann, welcher an die hiesige städtische höhere Lehrerschule berufen ist. — Aus dem meistentheils Inhabt des Programms ist zu erwähnen, daß seit Ostern v. J. der vom königl. Ministerium der geistlichen u. i. w. Angelegenheiten vorgeschriebene Lehrplan auf der Anstalt vollständig durchgeführt ist. — Beigefügt ist dem Programm eine Abhandlung des Oberlehrers Dr. Fr. Ulrich über die Composita bei Plautus.

Am ersten April feierte die hiesige Firma Ferdinand Weber und Sohn (Klempner-Geschäft), G. Märterstraße 28, den Tag ihrer 50-jährigen Bestehens. Leider war es dem Gründer des Geschäftes Herrn Ferd. W. sen. nicht beschieden, diesen festlichen Tag, an dem er gleichzeitig sein 50-jähr. Bürger- und Meister- Jubiläum hätte begehen können, zu erleben, da den rühmigen und ehrenfesten Mann im vorigen Jahre der Tod plötzlich abrief. Seinem Sohne, der bereits 27 Jahre im Geschäft thätig und seit 1877 alleiniger Inhaber ist, ein herzlich Glück auf!

Herr Hofmusikdirektor W. Bilse, der im vorigen Jahre auf seiner Concertreise auch hier zwei Concerte gab, beabsichtigt, wie uns mitgetheilt wird, mit seinem aus 60 Künstlern bestehenden Orchester in diesem Sommer wiederum eine große Concertreise anzutreten und auf derselben auch unsere Stadt Halle zu berühren. Die Reise beginnt am 1. Mai und wird sich durch Sachsen, Braunschweig, Hannover, Oldenburg, Westfalen nach Holland, woselbst ein längerer Aufenthalt beabsichtigt ist, erstrecken. Von dort aus wird Bilse durch Belgien, die Rheinprovinz nach Süddeutschland, Bayern und Schlesien gehen, um am 15. September wieder im Berliner Concertsaal den Dirigentencomplicierten Tournee liegt auch dieses Mal wieder in den Händen der Concert-Agentur von Herrn Wolff in Berlin.

Die von Herrn und Frau Director Engelhardt geleitete Neue Akademie der Tonkunst (Hermannstraße 2) hat in der kurzen Zeit ihrer Wirkthätigkeit einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen, welche bei der reichen Erfahrung und dem hervorragenden Gehalt der Lehrenden, sowie in Folge ihrer Hingebung und Sorgfalt

Infolge Umbaus und bedeutender Vergrößerung meiner Localitäten habe mein Geschäft, der Neuzeit entsprechend, in der grossartigsten Weise eingerichtet.
Eine grosse Anzahl

hochherrschaftlich fürstlicher Einrichtungen,

stilvoll decorativ ausgestattet, stehen den geehrten Herrschaften, auch ohne zu kaufen, jederzeit zur Ansicht bereit.

Permanent ausgestellt sind:

Speise- und Herrenzimmer, nussbaum u. eichen, in reichster Ausführung auf Grund geschnitzt; **Damenzimmer und Salons** in schwarz, mahagoni, nussbaum matt u. blank mit den modernsten Garnituren in Seide, Plüsch, Seidenplüsch, Fantasiestoffen etc.; **Schlafzimmer**, complet eingerichtet mit eleganten Bethimmel-Decorationen etc.

Sämmtliche Einrichtungen, sowohl in Decoration, als in der Ausführung der Möbel sind den heutigen Ansprüchen gemäss: „**streng stilgerecht**“.

Ich hoffe in dieser Weise den geehrten Herrschaften Gelegenheit geboten zu haben, selbst bei den grössten Ansprüchen auch hier am Platze den Bedarf decken zu können.

Ich bürgere für strengste Reellität und solideste Preisstellung und übernehme jede gewünschte Garantie.

Um auch, entgegen den in letzter Zeit so vielfach angepriesenen sogenannten „billigen“ Möbeln, den hochgeehrten Herrschaften meine Leistungsfähigkeit zu beweisen, werde stets ein complet eingerichtetes Zimmer zu folgenden Preisen am Lager halten:

1 französisches Plüschsofa nebst 2 grossen Fauteuils mit Franzen und Quasten für nur	45 Thaler.
1 echt nussb. 2thür. Kleiderspind für nur	11 "
1 2thür. Vertikow elegant für nur	15 "
1 " " Pfeilerspind und Spiegel für nur	16 "
1 passenden ovalen Stegtisch für nur	5 "
6 nussbaum Rohrstühle für nur	10 "
Summa: nur 102 Thaler.	

Fr. Naumann's Möbelfabrik u. Magazine, Rathhausgasse 15 und kl. Sandberg 2.

[4066]

Mit dem 1. April wird die neue **Königliche Universitäts-Augenklinik, Magdeburger Strasse**, ihre Thätigkeit beginnen. Unbemittelte Augenkranken finden hier täglich 9 $\frac{1}{2}$ —11 Uhr unentgeltlich Rath und Hülfe. Das **bisherige Institut für Augenleidende, Steinweg 26**, ist fortan nur für Privatkranken bestimmt, zu deren Berathung ich daselbst täglich (mit Ausnahme der Sonntage) von 12—2 Uhr bereit sein werde. [3877]

Professor Dr. A. Graef.

Curort Teplitz-Schönau

in Böhmen; seit Jahrhunderten bekannte und berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen (29,5—39° R.). Curgebrauch ununterbrochen während des ganzen Jahres.

Die Sommer-Saison beginnt am 1. Mai. — Curort ersten Ranges mit grossartigen Badeanstalten. Moorbäder. Verabreichung eigener und aller fremden Mineralwässer in frischester Füllung durch die eigene unter ärztlicher Controlle stehende Regie.

Hervorragend durch seine unübertroffene Wirkung gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, serophulöse Anschwellungen und Geschwüre, Neuralgien und andere Nervenkrankheiten, beginnende Rückenmarksleiden; von glänzendem Erfolge bei Nervenkrankheiten aus Schuss- und Hiebunden, nach Knochenbrüchen, bei Gelenksteifigkeiten und Verkrümmungen.

Prachtvolle, völlig geschützte Lage in weitem, von den prächtigen Hochwäldern des Erz- und Mittelgebirges umrahmten Thale. Mildes, gleichmässiges Klima. Grossartige Park- und Garten-Anlagen. Concerte des städt. Curorchesters und österr. Militärkapellen. Réunionen, Theater mit Opern-Vorstellungen u. s. w. Cursalon, Lesecabinet, Kirchen und Bethäuser mehrerer Confessionen. Zwei Bahnhöfe.

Allen Ansprüchen genügende Unterkunft gewähren das Kaiserbad, das Steinbad und das Stadtbad in Teplitz, das Schlagenbad und das Neubad in Schönau, sowie zahlreiche Logis der Privathäuser.

Frequenz des Jahres 1883 in Teplitz-Schönau 32,625 Fremde. Alle Auskünfte ertheilen und Wohnungsbestellungen besorgen: für Teplitz das Bäder-Inspectorat in Teplitz; für Schönau das Bürgermeisteramt in Schönau. [3978]

Von heute Dienstag früh ab
stehen große und kleine Thüringer Landschweine (halbenglische Rasse) zum Verkauf im Gasthof zum Goldenen Hahn in Halle.
Fr. Rolle. [4085]

Landwirtschaftsschule zu Hildesheim.

Die Aufnahme neuer Schüler für sämtliche Abtheilungen der Anstalt — die berechnigte Landwirtschaftsschule, die dazu gehörige Forstschule und die Veterinärlehre — findet am Dienstag, den 22. April d. J., Morgens 8 Uhr, statt. [2701]

E. Michelsen, Director.

Renelts Restaurant

66 Steinstrasse 66

empfiehlt seine großen und kleinen referierten Zimmer.

Vorzügliche Weine.

Echt bairisch Bier vom Fass.

Gewählte Speisekarte.

Dejenners, Dinners, Soupers werden stets prompt ausgeführt. [4077]



G. Gröhe's

Spezial-Geschäft für **Chinesische Thee's** empfiehlt schwarze u. grüne Sorten in großer Auswahl und nur besten Qualitäten frisch von letzter Ernte. [3875]

107. Leipzigerstr. 107.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Gartenmöbel



jeder Art und Ausführung empfiehlt zu billigen Preisen die Fabrik eiserner Möbel von **Christian Glaser**, gr. Klausstrasse 24. [3492]

Steinwalzen zu Gliebdervalzen und gewöhnlichen Walzen empfiehlt **Toepfer-Köhen**. [3137]

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeige.
Statt besonderer Meldung! Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hochzufrucht **Hermann Ganzert** und Frau **Ida geb. Busse**. Seyda, d. 28. März 1884. [4082]

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr ist unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die verewittete Gutsbesitzerin Frau **Marie Schmidt geb. Köhlemann**, im fast vollendeten 76. Lebensjahre sanft und selig entschlafen. [4085]
Beiderlee, d. 29. März 1884.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für den provinzialen und localen Theil verantwortlich: **Karlur Goehring** in Halle.

Für den Inseratentheil verantwortlich: **Wilhelm Viebig** in Halle.

Erpedition: **Str. Märkerstrasse 11**, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Bei
Haus u
mehrere
Am M
Beilbe
20 Min
Eingeg
Dr. v. J
einigen
Durch
Umfang
stellten
Wir h
dieselbe
der Er
für Grün
Galtung
Die au
wird be
fassung
Der 8
„Bon
Ehmann
Bild, je
airfe, f
nicht zum
fragen, au
faulen. Die
und Wöden
Dine 2
61 anmer
erleidet.
Es fol
Der 8
„Din
unricht
lichen Ver
pächtern
Erlich des
Die 8
„Schm
folchen
digt (bera
fremden G
Abg. G
au fallen
„Schm
Bildärten
welche der
weber aus
richten fun
Abg. G
ziehung des
beiztes en
unzige Be
beiztes bet
machen. (3
Abg.
rechner, d
Stomachit
Stomachit
als die Neg
ft selbst 3
objektiver
auch mit
bekannt ge
Monarchie
find. Die
pflichtig
ind wohl
ve Rechts
zu weitem
schliche G
nicht kont
schänter,
die tauglic
Aufhebung
Vorlage au
ung von
der Romm
gelebt hat.
wurt des
feineswe
mit wenig
Berechtig
mal geleg



Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin eigener Fabrik

Kroppenstädt & Co. Nachf. G. Schaible, gr. Märkerstrasse 5,
empfehlen ein reichhaltiges Lager von nur guter und moderner Arbeit, hochelegante Zimmereinrichtungen stets am Lager bei billiger Preisstellung. Bestellungen und Reparaturen prompt und billig. — Alle bei mir gekauften Möbel liefere ich frei ins Haus.

Fröbelscher Kindergarten.

Den geehrten Eltern empfehlen wir unseren seit 15 Jahren bestehenden Kindergarten für das Alter von 2 1/2 bis 6 Jahren. Geräumige, paffente Lokalitäten nebst freundlichem Garten mit Veranda im eigenen Grundstück bieten alle Vortheile zur gefunden Entwicklung der uns anvertrauten Kleinen. Aufnahme jederzeit. **Verw. Hauptmann Koestler, Marie Koestler, gepriifte Kindergärtnerin.** [10] **Gottesackerstraße 11.**

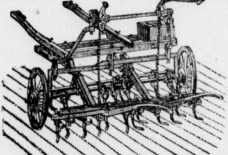
9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9
LIEBIG
COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT
aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)

Nur aecht WENN JEDER TOPF *Liebig*
DIE UNTERSCHRIFT
IN BLAUER FARBE TRÄGT.
Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortheilhaften Krautsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüße und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben anserendortlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparnis im Haushalte. Vortzgliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.
Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.
Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft: Herren **Dietz & Richter** in Leipzig; **Geyer & Ackermann** in Leipzig; **Ferd. Bohnenstiel Nachf.** in Magdeburg. [45]

Eiserne Brücken
viel vortheilhafter als Steine oder Holzbrücken, mit Zores-Geläse, Wellblech oder Holzbelag, Unter- und Ueberführungen, eiserne Stege
und ähnliche Constructionen offerirt in sorgfältiger Ausführung billigst
Otto Neitsch in Halle a. d. S. [1533] **Specialfabrik für Eisenbauten.**

Den diesjährigen Frühjahrsmarkt besuche ich mit 40 Stück der besten und schwersten **Dänischen Ackerpferde** sowie **Wagenpferden**. Dieselben stehen von Dienstag den 1. bis Freitag den 4. April im „Gasthof zum grünen Hof“ zum Verkauf. [4048] **Adolf Brauwere, Draunschweig.**

Einladung zum Abonnement auf das **Schkendiker Wochenblatt**
Hote für Stadt und Land.
Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs und Sonnabend mit Beilagen und kostet vierteljährlich 1 M 25 S. Das Blatt bringt eine fursagige Wundschau, Provinzial- und Lokal-Nachrichten, sowie interessante Erzählungen. Anzeigensätze für die typische Correspondenz oder deren Raum 10 S. Bei größeren Aufträgen entbrechen Rabatt. [3846]



Bölte's Patent-Pferdehacken,
anerkannt beste Maschinen zum affaranten, schnellen und billigen Wechaden und Behäufeln aller Reichenfrüchte: Rüben, Kartoffeln etc., sowie auch ganz besonders benützt für gedrückte Getreide, in den verschiedenen Reihemethoden, haffen auf Lager und empfehlen zu Fabrikpreisen
Bergmann & Schlee,
Maschinenfabrik und Eisenhandlung, Halle a/S., Werfbergerstraße 30/32. [4011]

Depositen- und Cheque-Verkehr.
Baar-Einzahlungen Bei monatl. Rückzahlung mit 4 1/2 % p. a.
4 - - - - - 4 % p. a.
2 - - - - - 3 1/2 % p. a.
berzinst sich bis auf Weiteres. - - - - - 3 % p. a.
täglich - - - - - 2 % p. a.
Ernst Haassengier, [4102] **Bank- und Wechselgeschäft.**

Wittwoch, den 2. April, Nachmittags 4 Uhr findet in der **Domkirche** zum Besten der Erbauung einer zweiten Kirche in der **Neumarkts-Gemeinde** ein Concert statt unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Helene Oberbeck, Concert-Sängerin aus 28-stimmig.
Zur Aufführung kommen Werke von Händel, Bach, Palestrina, Schütz, Alb. Becker u. c.
Billets zum Schiff der Kirche à 1 M., zu den Emporen à 50 S. in der Mühlmann'schen Buchhandlung und bei Herrn Hermann Arnold, an der Marktstraße. Texte à 10 S. ebenfalls. [3857]

Die Tapezirer- u. Decorateur-Innung von Halle erlaubt sich ihren neu eingerichteten, sich auf's Vortzglichste bewährten **Apparat zur Tödtung von Motten, Wärmern etc.** in Möbeln, Stoffen u. dgl. m., ohne Farbe und Politur zu schaden, hochachtungsvoll zu empfehlen. — Bestellungen nehmen alle Mitglieder an:
P. Blaschke, H. Brücke, G. Fraendorf, R. Fröhlich, H. Geyer, A. Herzig, W. Hohmann, O. Kästner, E. Leibe, A. Reiche, F. Riemann, F. Schlüter, G. Schlüter, L. Taatz, C. Taenzler, A. Traxdorf, C. Vaass, H. Zachger, C. Zehbe. [3821]

In der Jahresversammlung der Bergbau-Gesellschaft „Carl Moritz“ zu Flöb vom 15. d. Mts. wurden folgende Obligationen ausgelost:
Littra A. No. 7, 34, 36, 51, 62, 64, 77, 78, 79, 85, über 500 M.
B. No. 8, 16, und 21, über 1000 M.
Dieselben werden hiermit zur Einlösung am 30. Juni d. J. ge-
fündigt. [4065] **Flöb, im März 1884.**
Der Grubenvorstand.

Der Anzeiger für Stadt und Land,
Amtliches Organ
für die Städte Gonnern und Weitz u. deren weitere Umgebungen, Abonnementpreis pro Quartal 1 M 5 S., einzeln für jeden meien Verzei-
preis im Saal u. Mansfelder See-Kreis zur wirksamen Verbreitung von Anzei-
gen aller Art.
Die typische Correspondenz-Beile oder deren Raum kostet 10 S. Bei mehr-
maliger Anzeigung Rabatt. „Der Anzeiger“ erscheint wöchentlich.
Anzeigen werden bis jeden Dienstag und Freitag entgegengenommen.
Gonnern a/S. [3947] **Expedition des „Anzeigers für Stadt und Land.“**
Bruno Knauß.

Formulare
für Magistrat, Polizei, Standesamt, Amtsvorsteher, Arbeits-
bücher, Dienst- und Steuerbücher etc.
Schulabgangszengnisse!
Schulgebäude, Verzeichnisse, Schul-Album. — Anzeigerungen, Behäl-
tern, Zeichenunterrichtsgeräte und Bücher. Gontrollblätter für
Reichsbauher, nach neuester Vorchrift der Königl. Regierung. — Jah-
resberichte, Magdeburger, Brosewollmachten, Sechsigformulare. Formu-
lare für die Herrn Gerichtsbevollzieher.
Formularmagazin v. B. Knauß, Buchdruckerei.

**Schering's Pepsin-Essenz, nach Vor-
schrift von Dr. Oscar Liebreich, Profes-
sor der Arzneimittel-Lehre an der Universität
zu Berlin.** Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der
Verdauung, Sodbrennen, Magenverkleimung, die Folgen
thermässigen Genusses von Spirituosen u. s. w. werden durch
diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit be-
seitigt. Preis per Flasche 1 M 50 S. und 2 M.
Schering's reines Malzextract.
Bewährtes Nährmittel für Wiedergenesene, Wöchnerinnen
und Kinder, sowie Hansmittel gegen Husten und Heiserkeit.
Preis per Flasche M 0,75.
Schering's Malzextract mit Eisen.
Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutarmuth (Bleich-
sucht) etc. Preis per Flasche M 1,00.
Schering's Malzextract mit Kalk.
— erwäglich Kindern, namentlich solchen, welche an so-
genannter „englischer Krankheit“ (Rachitis) leiden, zu em-
pfehlen. Preis per Flasche M 1,00.
**Drogen, Chemicalien, deutsche und aus-
ländische Specialitäten** empfiehlt **Schering's**
Grüne Apotheke in Berlin, N., Chausseestr. 19.
Niederlagen in Halle a.S. in allen Apotheken. [40] **Schauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.**

Sicheren Erfolg
finden Quere für den **Mansfelder See- und Weitzkreis**, für den **Luer-
futer** und den **Sangerhäuser Kreis**
durch die täglich ausgeh. **Wants in**
Eisleben, Sangerhäuser Str. 27, er-
scheinende
Eisleber Zeitung,
welche sich mehr und mehr die allge-
meine Anerkennung in diesen Kreisen
erzingt.

Die **Eisleber Zeitung** (Ed. Winkler's Verlag) mit der wöchentlichen 3 Seiten starken Gratisbeilage „**Zeitungsgast**“ ist das weitestgehende freiconservative Blatt der Provinz Sachsen, reich ausgestattet mit Zeitartikeln, Nachrichten über Politik, provinzielle Verhältnisse, Volkswirtschaft, Gemeinwesen, Handel etc.; sie bringt Berichte über die Reichs- und Landtagsverhandlungen, fernere Gerichte- und Wählerberichte, Gewinnslisten der preussischen und sächsischen Landeslotterien etc. etc.

Größe einer Seite der Eisleber Zeit-
ung 35 1/2 cm. **Abonnementpreis**
bei allen Postanstalten à Quartal 2 M.
25 S. **Quereinspreis** für die 5 ge-
wöhnliche Nummern 10 S.
Die **Eisleber Zeitung** ist die im
Mansfelder Weitzkreis und See-
kreis, im Luerfuter und Sangerhäuser
Kreis — circa 40000 Seelen — am
meisten gelese. Zeitung.
Probennummern gratis und franco!
Die Expedition
der
Eisleber Zeitung
(Ed. Winkler's Verlag)
in **Eisleben.** [3971]

Umlage 215,000 M. nach bestertheiliger
Leistung der Blätter unter dem Namen
preussischen Hebererinnen zu werden
fremden Sprachen.

Die Wadewelt. Si-
chere Zeitung für Zei-
ter und Samstags.
Alle 14 Tage ein Num-
mer. Preis 10 S.
Lit. M. 1,25. 3 1/2 S. 15
S. 10 S.
24 Nummern mit Zeilen
und Spalten, ent-
halten gegen 2000
Zeilen mit Beleg-
ung, welche a. ganz
über die Oberkreise
und Schwärze für
Blätter und Zeilen,
wie für alle anderen
alter umfassen, sowie
die besten für Herrn
und die Welt, und
in ihrem ganzen Um-
fange.
12 Beilagen mit etwa
300 Zeilen für alle
Abnehmerinnen und
Redaktionen für
Blätter und Samstags,
Sonntags und
Wochentags.
Abonnement werden
jetzt am besten bei
den Buchhändlern und
Verlegern. — Beste-
nummern gratis und
franco durch die
Expedition, Berlin W.,
Kottbuser Str. 28.

Cognac Deutsches
Produkt
Export-Comp. für Deutsche
Cognac, Köln a. Rh., garantiert
frei von jeder künstl. Essenz, rein-
schmeckend und von feinem Aroma,
ist ganz bedeutend billiger als
französisches Cognac.
Vortzglich liberal in den besten Ge-
schäften der Provinz, weitere Ver-
kaufsstellen werden solchen **Wieders-
verkäufern** übertragen. [241] **General-Vertreter für Halle**
und Umgegend Herr **Max A.
Müller, Halle, Leipzigerstr. 71.**
Niederlage bei Herrn **Ferd. Hille,
Ernst Ochse, Osw. Teichmann.**

Pelzwaaren u. Wintersachen
übernimmt
zum Concurviren gegen **Watten**
und **Feuerhaken** [3493] **Schmeerstr. 33/34, Christian Voigt.**

Bekanntmachung.
Rester-Tag.
Am Dienstag, d. 1. f. Mts.,
kommen sämtliche im **Rudolph
Hahn'schen** Concurvwaaren-
lager befindliche **Rester** als:
**Aiderhüfte, Gardinen, Sam-
mete, Seide, Shirtings, Camas,
Woirés, Burkins, Doubles u.
Wäusche** zum Verkauf. Außerdem
sämmliche **Damenmüden.** [4048]

An jeder Art werden prompt
und zu Original-Preisen an alle
hiesigen und auswärtigen Zeitungen
befördert durch **J. Barck & Co.,
gr. Ulrichsstrasse 49.**